

DIE AUTONOMIE DES AUGENBLICKS

Die Balance zwischen Fürsorge und Selbstbestimmung
mit dementiell erkrankten Menschen finden

Pflegesymposium am Robert-Bosch-Krankenhaus
26. Juni 2015, Workshop 1

Auftrag an unseren Workshop

Nachzudenken über eine geeignete ethische
Rahmung

für eine Reflexion von konflikthaften
Fürsorgesituationen...

Die Handlungspraxis ethisch reflektieren

Die ethische Perspektive auf Situationen des Umgangs mit Menschen, die ihre Einbettung in den eigenen Lebenszusammenhang vergessen haben.

- Stärkung der Perspektive des Pflegebedürftigen
- Stärkung der Perspektive der „Sorgenden“
- Stärkung der Perspektive der institutionellen Einbettung
- Stärkung der gesellschaftspolitischen Perspektive

Mit welcher Form der Reflexion kann das gelingen?

- Orientierung am biomedizinethischen Prinzipienmodell nach Beauchamp/Childress?
-> Entscheidungsfindungsmodell
- Wenn es im Rahmen von Sorgebeziehungen um Vorstellungen eines „guten Lebens“ geht...
...Orientierung an Care-Ethik!
-> Reflexionsmodell von Marianne Rabe

Voraussetzungen einer Care-ethischen Perspektive

- ▣ Care ist kein abstraktes Prinzip, sondern der Bezugsrahmen unserer Praxis – es geht um den konkreten Anderen.
- ▣ Das menschliche Leben in Beziehung geht dem eigenständigen Leben stets voraus. Autonomie kann also nur im Rahmen von Sorgebeziehungen hergestellt werden.

Nicht Abhängigkeit, sondern das Leugnen von Abhängigkeit müssen wir fürchten, weil Abhängigkeit eine reiche und unentbehrliche Quelle menschlicher Beziehung ist. Unsere Abhängigkeit auf diese Weise zu betonen, stellt menschliche Zerbrechlichkeit in das Zentrum dessen, was unser Menschsein ausmacht.

Eva Feder Kittay

(Danke Rede IMEW 2006)

Ethische Reflexion aus Care-ethischer Perspektive

- **Achtsamkeit in Sorgebeziehungen**
 - Bin ich achtsam für Bedürftigkeit und für Bedürfnisse? Was sind meine Bedürfnisse und die des Anderen?
 - Was ist der Konflikt (Konfliktlinien) aus der Perspektive der Sorgenden und des Pflegebedürftigen?

- **Verletzlichkeit in Abhängigkeitsverhältnissen**
 - Um wessen Wohl geht es? Wessen Wohl ist gefährdet?

- **Verantwortung annehmen**
 - Habe ich meine Verantwortung für mich und den Anderen wahrgenommen?
 - Wer kann welches Problem lösen? Wer hat welche Verantwortung (individuell, institutionell, gesellschaftspolitisch)

- **Dynamik der Machtverhältnisse**
 - Wer hat die Macht? Wer handelt?
 - Wer spricht?

- **Dynamik der Beziehung**
 - Ist alles getan worden, um mit dem Patienten in Beziehung zu bleiben?
 - Nutze ich das mir zur Verfügung stehende Beziehungsnetz – familiär, sozial, institutionell?

Die Haltung ist entscheidend

- ▣ Entscheidend ist die Sichtweise auf den Menschen
 - nicht defizitorientiert
 - sondern ressourcenorientiert
 - ▣ Wer defizitorientiert denkt, wird eher in der Sorge um den anderen dessen Autonomie beschneiden

Autonomie Care-ethisch betrachtet

- ▣ Autonomie als Möglichkeit der individuellen Selbstbestimmung über die Umstände des eigenen Lebens ist kein Zustand, sondern ein vielschichtiger und bedingungsabhängiger Prozess
 - abhängig von familiären, ökonomischen und sozialen Bedingungen (vgl. Graefe, Im Gewand von Autonomie, 2008).

- ▣ Care Praxis stellt Autonomie erst her

Literatur

- ▣ Beauchamp, T.L. / Childress, J.F. (2013), *Principles of Biomedical Ethics*, 7.Auflage, Oxford.
- ▣ Conradi E. (2001), *Take Care. Grundlagen einer Ethik der Achtsamkeit*, Frankfurt/ Main.
- ▣ Graefe, S. (2007), *Autonomie am Lebensende? Biopolitik, Ökonomisierung und die Debatte um Sterbehilfe*, Frankfurt/Main.
- ▣ Graefe, S. (2008), *Im Gewand von Autonomie*, in: BIOSKOP 44/2008, 4-5. <http://www.bioskop-forum.de/bioskop-themen/leben-machen-und-sterben-lassen/patientenverfuegungen/im-gewand-von-autonomie.html> (Zugriff: 25.06.2015)
- ▣ Kittay, E.F. (2004), *Behinderung und das Konzept der Care Ethik*. In: Graumann, S./Grüber, K./Nicklas-Faust, J. (Hrsg.), *Ethik und Behinderung. Ein Perspektiven-wechsel* (S. 67-80), Frankfurt/New York.
- ▣ Kittay, E.F. (2006), *Die Suche nach einer bescheideneren Philosophie. Mentalen Beeinträchtigungen begegnen - herausfinden, was wichtig ist. Dankesrede anlässlich der Verleihung des ersten IMEW-Preises am 23. Oktober 2006 in der Urania, Berlin*. <http://www.imew.de/de/imew-preis/imew-preis-2006/die-suche-nach-einer-bescheideneren-philosophie/> (Zugriff: 25.06.2015)
- ▣ Rabe, M. (2005), *Strukturierte Falldiskussion anhand eines Reflexionsmodells*, in: AG „Pflege und Ethik“ der AEM, „Für alle Fälle...“. *Arbeit mit Fallgeschichten in der Pflegeethik*, Hannover, 131-144.
- ▣ Steinkamp, N. / Gordijn, B. (2005), *Ethik in Klinik und Pflegeeinrichtung. Ein Arbeitsbuch*, 2., überarbeitete Auflage, Neuwied / Köln / München.